

Spharium

Kaiba/Yuugi

Von Yuugii

Kapitel 1: Kapitel 1

Kaiba saß an seinem riesigen Mahagoni-Schreibtisch und arbeitete konzentriert an seinem Laptop. Das rhythmische Klackern der Tastatur war bis in den Flur zu hören. Hastig flitzten seine Finger über die Tastatur und hin und wieder war ein genervtes Raunen zu hören. Es war ein typischer Montag Abend, an dem er, wie gewohnt, seine E-Mails durchging und schnell beantwortete. Er durfte seine Geschäftspartner nicht zu lang warten lassen, ansonsten verloren diese direkt das Interesse an ihm und seiner Holo-Technik. Auf keinen Fall wollte er den guten Namen seiner Firma riskieren. Mit seiner Virtual Reality und Hologramm Technologie hatte die Kaiba Corporation bereits den Markt erobert, aber das war noch lange nicht sein Ziel. Es gab noch viel zu viele Dinge, die er unbedingt tun musste. Oder besser gesagt, Träume, die er sich erfüllen wollte.

Zum einen wollte er auch ins Ausland expandieren und dort Kaiba Freizeitpärkte bauen, um so in mehreren unterschiedlichen Branchen vertreten zu sein und seine Machtposition zu stärken. Wenn es eines gab, was er wichtig empfand, dann war es **Stärke**. Wahre Stärke, die von nichts und niemanden zu erschüttern war. Ein Inbegriff seiner selbst. Sein Ego war so riesig, dass es nicht mehr in diese Dimension passte. Und Kaiba war verdammt stolz darauf, immerhin hatte er sich alles in seinem Leben hart erarbeitet und für seine Position an der Spitze gekämpft.

Es gab niemanden, der besser war als er. Plötzlich stoppte er in seiner Bewegung.

„Niemand“ stimmte nicht ganz. Es gab eine Person, die es bereits mehrmals geschafft hatte, ihn zu schlagen. Vielleicht war dieser junge Mann auch der Grund, warum er bis heute wie versessen auf Duel Monsters war. Ihre Duelle waren spannend, abwechslungsreich und immer wenn er ihm gegenüberstehen konnte, war er erfüllt von einer Lebensfreude und Anspannung, die ihn alles andere vergessen ließ. Mutou Yuugi war ein absolutes Genie, wenn es darum ging, komplizierte Rätsel zu knacken und ein Spiel zu durchschauen.

Immer wenn Kaiba glaubte, dass er einen Sieg erringen konnte und er der festen Überzeugung war, dass sein nächster Zug sein letzter sein würde, überraschte Yuugi ihn und legte einfach eine andere Karte, verfolgte eine ganz andere Strategie. Er passte sich den Umständen an. Kaiba hatte ihn nicht nur als Duellanten zu schätzen

gelernt, sondern auch als Menschen. Ihre regelmäßigen Duelle waren aus seinem Leben nicht mehr wegzudenken.

Trotzdem hatte er nicht aufgegeben, danach zu streben, Yuugi endlich zu schlagen. Er fieberte diesem Moment entgegen. Wie er sich wohl fühlen würde, wenn Yuugi endlich eine Niederlage kassierte und er seinen rechtmäßigen Platz als König der Spiele einnahm? Dann wäre er endlich der beste Gamer auf der Welt.

„Verdammt...“, murmelte er und rieb sich angestrengt sein Nasenbahn. Ein kurzer Blick auf die Uhr verriet ihm, dass es bereits 19 Uhr abends war und es langsam an der Zeit wurde, nach Hause zu gehen und das Büro zu verlassen. Er drehte sich mit seinem edlen Lederstuhl um und warf einen ausschweifenden Blick auf die Skyline von Domino City. Draußen war es bereits dunkel und die Stadt erstrahlte in bunten Lichtern. Eine Stadt, die von der modernen und qualitativ hochwertigen Technologie seiner Firma profitierte. Mittlerweile erwischte Kaiba sich immer häufiger dabei, Domino City als *seine* Stadt zu bezeichnen. Von den Reklameschildern bis hin zur U-Bahn Beleuchtung, fast überall prangerte das Logo der KC hervor. Vollkommen egal, was Kaiba machte, er tat es stets im großen Stil.

Niemand sollte es auch nur wagen ihn zu unterschätzen. Grummelnd schloss er das E-Mail Postfach und fuhr seinen Laptop hinunter, packte diesen sorgsam in seinen silbernen Metallaktenkoffer und zog sich seinen Mantel über. Er würde Yuugi schon noch schlagen. Ganz egal, was er dafür einsetzen musste. In letzter Zeit hatte Yuugi seine Herausforderungen einfach abgelehnt. Er nannte keine Gründe. Sagte er hätte ein „Privatleben“ und keine Zeit für Duelle. Von wegen, dass er alle Hände voll zu tun hätte.

Kaiba knurrte. Dass ihm sein Sieg gegen Yuugi weiterhin verwehrt blieb, kratzte an seinem gigantischen Ego und raubte ihm den Schlaf. Viel zu oft hatte er sein Deck umstellen, neue Strategien durchgehen müssen und immer noch keine perfekte Kontermöglichkeit für Yuugis atemberaubenden Kartenkombinationen gefunden. Vielleicht sollte er noch einmal probieren, diesen herauszufordern. Er musste einfach nur hartnäckig bleiben, dann würde er Yuugi schon vom Thron werfen und selbst die Anerkennung erlangen, die ihm gebührte.

Sein Chauffeur Isono fuhr vor und er stieg rasch in seine tiefschwarze Luxuslimousine, auf dessen Motorhaube das Markenzeichen von Toyota erstrahlte. Nur das Beste und Teuerste für einen Mann wie Kaiba. Ein Mann seines Formates durfte ruhig mit seinen Errungenschaften angeben, außerdem liebte es Kaiba, wenn die Menschen zu ihm hoch sahen und ihn bewunderten.

»Yuugi, du wirst schon noch für die Niederlagen bezahlen, die ich wegen dir erleiden musste.«, dachte er und betrachtete die Umgebung, die rasend an ihm vorbeirauschte. Isono fuhr möglichst schnell, um Kaiba nicht zu verärgern. Niemand legte sich ungestraft mit Kaiba Seto an. Auch Yuugi nicht.